

Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)

Weiserflächen-Netz Obwalden

Forstbetrieb: Sachseln

Weiserfläche: Rafgarten

Protokoll Zwischenbegehung 24.07.2018

Inhaltsverzeichnis

1. Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung.....	2
2. Chronik (Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen usw.)	2
3. Aktueller Zustand und Veränderungen.....	3
4. Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung	6
5. Diverses	7
6. Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme	7

Beilagen

- Formular 1 ergänzt
- Aufnahmen Kontrollzäune
- Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen 2018
- Fotodokumentation (vollständige Fotodokumentation siehe 2016)
-

Checkliste

- Markierungen nachgemalt
- Fotos wiederholt (teilweise)
- Protokoll der Begehung
- Gutachterliche Erhebung Wildschäden

1. Datum und Beteiligte der Zwischenbegehung

24.07.2018, 13.30-15.30 Uhr

Walter Berchtold, Revierförster Sachseln

Christoph Aeschbacher, Kreisforstingenieur AWL

Adrian von Moos, Beauftragter für die Begleitung der Weiserflächen OW

2. Chronik

(Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen usw.)

Datum	Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen	Auswirkung
1.12.2004	Einrichtung der Weiserfläche und Anzeichnung Seilline Süd (ausgeführt Herbst 2006): Walter Berchtold (Revierförster), Adrian von Moos (Projektierung Waldbau-C Projekt)	Grundlage für Waldbau-C Projekt „Kleines Melchtal“ 2005
Oktober 2006	Holzschlag Seilline Süd: Ausführung gemäss Planung und Anzeichnung, Sortimentsverfahren, KSK aufwärts. Geschätzter Vorrat vor Eingriff: 500 m3/ha Anzeichnung Seillinie Süd: 134 m3 → 155 m3/ha bzw. 67 Stk/ha	Einleitung Verjüngung und Entfernung Hänger und weitere Gefahrenträger
Oktober 2007	Holzschlag Seilline Nord Ausführung gemäss Planung und Anzeichnung, Sortimentsverfahren, KSK aufwärts.	Einleitung Verjüngung und Entfernung Hänger und weitere Gefahrenträger
27.11.2007	Aktualisierung der Einrichtung von 2004 nach Holzerei: Walter Berchtold (Revierförster), Adrian von Moos (Begleiter Weiserflächen OW)	Aufnahme in Weiserflächen-Netz Kanton Obwalden 2007
27./28.5.2008	Windwurf: 2 Fichten, 4 Buchen, 1 Tanne (Lage siehe Protokoll zu Zwischenbegehung 2008), alles Nutzholz entfernt.	Leichte örtliche Vergrösserung der Verjüngungsflächen.
11.6.2008	Zwischenbegehung (13.00-15.00 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2008
10.11.2010	Zwischenbegehung (8.00-9.30 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2010
31.8.2011	Zwischenbegehung (13.30-15.30 Uhr): Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2011
April 2012	Windwurf durch Föhnsturm, vereinzeltes Fichten-Fallholz mit Helikopter entfernt (Abwehr Borkenkäfer).	Leichte örtliche Vergrösserung der Verjüngungsflächen.
15.5.2013	Zwischenbegehung (13.00-14.30 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2013
Frühling 2015	Nassschnee: keine Schäden, nur 1 Buche in Seillinie 2006 gebrochen.	Sehr gering.
30. Mai 2015	Futterkrippe durch Sachsler Jäger entfernt, Fütterung wird ganz eingestellt.	Fläche im Winter für Rehwild weniger attraktiv.
Juni 2015	Extremer Starkniederschlag über Kl. Melchtal und Giswil	keine
22.7.2015	Zwischenbegehung (8.30-10.30 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Urs Hunziker, Adrian von Moos	Veränderungen protokolliert, siehe Zwischenbericht 2015
25.5.2016	Zwischenbegehung (10.30-12.00): Adrian von Moos	Vorbereitung für anstehende Wirkungskontrolle
6.6.2016	Wirkungskontrolle (8-15 Uhr): Walter Berchtold, Andreas Bacher, Christoph Aeschbacher, Urs Hunziker, Hans Spichtig, Adrian von Moos, Brächt Wasser, Lukas Glanzmann	Wirkungen der bisherigen Massnahmen dokumentiert, Anforderungsprofil neu „Rutschung“ festgelegt, siehe Dossier Wirkungsanalyse 2016
27.5.2017	2 Kontrollzäune mit Jägern erstellt	
28.4.2018	Bestandesaufnahme Kontrollzäune	Zaun Süd: total 36 Pflanzen 0-

Datum	Begehungen, Dokumentationen, Ereignisse, Massnahmen	Auswirkung
		25 cm hoch Zaun Nord: 0 Pflanzen
1. August 2017	Starker Gewittersturm	2 Fichten Ø 55 cm bei ehemaliger Futterkrippe geworfen. → werden entrindet und liegen gelassen.
Januar 2018	Stürme Burglind, Evi und Friderike	1 Ta Ø 45 cm bei Fotostandort 2 abgebrochen.
Mai-Juli 2018	Extrem trocken	Im Moment noch keine Auswirkungen sichtbar
24.7.2018	Zwischenbegehung (13.30-15.30): Walter Berchtold, Christoph Aeschbacher, Adrian von Moos	

3. Aktueller Zustand und Veränderungen

(Beschreibung und Eintragen auf Kopie der Skizze Form 1 / Ergänzung der bisherigen Dokumentation)

Verbleibender Bestand:

2007: stabil, saubere Ausführung der Holzerei, kaum Ernteschäden.
Hänger und weitere Gefahrenträger entfernt.

2008: Windwurf (total 7 Bäume, siehe Zwischenbericht 2008)
Sonst ist der verbleibende Bestand stabil.

2010/2011: Die Ränder entlang der 2006 und 2007 ausgeführten Seillinien und der übrige Wald sind stabil.

2013: Windwurf durch Föhnsturm 2012 (einzelne Fichten)
Sonst ist der verbleibende Bestand stabil.

2015: 1 Buche durch Schneedruck gebrochen.
Sonst ist der verbleibende Bestand stabil.
Fi, Ta, Bu (BHD ca. 12-30 cm) an Seillinenrändern haben sich nach Holzschlag gut entwickelt (siehe Fotos Nr. 1, 11, 12).

2016: Die Holzschläge 2006 und 2007 hatten einen eindeutig positiven Effekt auf die Stabilitätsräger. Diese bestehen aus: Einzelbäumen (z.B. Bu/Ah/UI Ø 40-50 cm, Ta Ø 20-30 cm)
Stabile Gruppen entlang der Schlagränder (meist Bu Ø 30-50 cm).
Als Folge der Windwürfe vom Mai 2008 und April 2012 (Chronik), wurden die Verjüngungsflächen stellenweise leicht erweitert, diese Erweiterungen sind jedoch moderat ausgefallen, die Zielsetzung wurde deshalb nicht in Frage gestellt.

2018:
Ränder und Einzelbäume stabil mit Ausnahme von punktuell Windwurf (2 Fichten bei ehemaliger Futterkrippe und 1 Tanne bei Fotostandort 2). Kronenentwicklung bei Stabilitätsträgern im schwachen und mittleren Baumholz sehr vital, vor allem bei Ahorn und Tanne.

Verjüngung:

2008:

- In Seillinie Süd örtlich zahlreiche Ansamung Fi, Ta, Bu, B'Ah, mehrere Dutzend Keimlinge pro Are, offenbar gutes Keimbeet, kein Aufwuchs vorhanden, gering ausgeprägte Schlagflora
- Bereich Foto 5: Anwuchs und Aufwuchs Bu, einzelne Ta
- Bereich Foto 6: Anwuchs B'Ah zahlreich, Bu einzeln
- Bereich oberhalb Foto 6 in Seillinie: deutlich weniger Anwuchs, oberhalb Stein wieder vorhanden, auch Bu-Aufwuchs und zahlreicher Es-Aufwuchs
- Bereich oberhalb Stein / Foto 8: Bu flächendeckend, fotografierte Bu 60 cm Höhe.

2010/11:

- Südliche Seillinie: Die 2008 beobachtete zahlreiche Ansamung von Fi, Ta, Bu, BAh (mehrere Dutzend Keimlinge pro Are) sind nicht mehr vorhanden. Grund: Wild, evt. auch Trockenheit und Auswaschung auf rauen Stellen.
- Bereich Foto 5: Der am 11.6.2008 beobachtete zahlreiche Anwuchs und Aufwuchs von Bu ist vorhanden aber sehr stark verbissen. Der damals vorhandene vereinzelte Ta-Anwuchs ist nicht mehr vorhanden. Grund: Wild, evt. auch Trockenheit und Auswaschung auf rauen Stellen.
- Bereich Foto 6: vorhandener Anwuchs und Aufwuchs Es, Bu, BAh ist stark verbissen.
- Im oberen Teil der Weiserfläche wird von den Sachsler Jägern schon seit längerer Zeit eine Futterkrippe betrieben. 2007 war dort kein aussergewöhnlich hoher Verbiss festzustellen.

2011 Verbiss klein (Sommerverbiss)

2013:

- Zusätzlich zum starken Verbiss bewirkt die Austrocknung einen hohen Ausfall bei der Verjüngung (rauer Boden, Sonneneinstrahlung Mittag-Abend, häufig starker Wind)
- Bereich Futterkrippe: Aufwuchs 100-200 cm hoch, Es, Bu, Ul, B'Ah, (Fi), (Ta),
2013 Verbiss sehr stark.

2015/16:

- Seillinie 2006: Die 2008 beobachtete zahlreiche Ansamung von Fi, Ta, Bu, BAh (mehrere Dutzend Keimlinge pro Are) ist nicht mehr vorhanden. Grund: Wild, evt. auch Trockenheit und Auswaschung auf rauen Stellen. Neu südlich angrenzend an Seillinie 2006 unter Schirm Fi, Ta, Es, Ah, Bu, Ul 5-20 cm hoch (besser beschattet und mehr Regen als nördlich angrenzende Seite). Dies gilt auch für den Bereich nördlich von Seillinie 2007.
Öffnung bei Fotostandort 2 gegen oben: flächig hohe Krautschicht aus Alpendost, Tollkirsche usw. mit rotem Holunder 1-2 m hoch. Dazwischen ganz vereinzelt Hasel, Weiden, Bu, Ta 5-50 cm hoch.
Öffnung bei Fotostandort 2 gegen unten: flächig Krautschicht aus Gras, Himbeer, Brombeer ca. 50 cm hoch. Dazwischen ganz vereinzelt roter Holunder und ganz vereinzelt Es, Bu, Fi.
- Bereich Foto 5: Der 2008 beobachtete zahlreiche Anwuchs und Aufwuchs von Bu ist nur noch sehr reduziert vorhanden und sehr stark verbissen. Der damals vorhandene vereinzelte Ta-Anwuchs ist nicht mehr vorhanden. Grund: Wild, evt. auch Trockenheit und Auswaschung auf rauen Stellen.
- Bereich Foto 6: vorhandener Anwuchs Es, Bu, BAh, Ul, Ta ist stark verbissen. Der früher beobachtete Aufwuchs dieser Baumarten ist vermutlich durch Verbiss wieder in die Stufe „Anwuchs“ zurückgekehrt.
- Öffnung zwischen Foto 6 und 7: flächig Brombeeren

- Lücke bei ehemaliger Futterkrippe: Es 2-3 m hoch, 80% davon mit starker Eschentriebwelle, teilweise bereits abgestorben. Daneben auch VBe, UI, Bu 0.5-2.0 m hoch, stark verbissen.

2018:

Fotostandort 2 (A+B)

Öffnung oben: flächig Reitgras, Tollkirsche usw. mit rotem Holunder und vereinzelt Hasel, Weiden 1-2.5 m hoch.

Öffnung unten: flächig Krautschicht aus Gras, Himbeer, Brombeer ca. 50 cm hoch. Dazwischen ganz vereinzelt roter Holunder und ganz vereinzelt Es, Bu, Fi.

Am Rand: Bu, Ah, Fi, Ta 5-20 cm hoch.

Verjüngung vor allem auf rauen Stellen vorhanden, im Gras fast nichts.

Fotostandort 3 (C)

Im Kontrollzaun Süd unter Schirm: Anwuchs bis 25 cm, 2018 total 36 Stk. gezählt, siehe Beilage.

Ausserhalb Kontrollzaun unter Schirm: Verjüngung im Moment ähnlich wie innerhalb Zaun.

Fotostandort 5 (D)

In Öffnung mit viel Gras: Die vorhandenen Bu 20-80 cm werden stark verbissen, daher kein Höhenwachstum (Bonsai).

Fotostandort 6 (E)

wenig Anwuchs Es, Bu, BAh, UI, Ta, alles stark verbissen.

Fotostandort 7 (F)

Im Kontrollzaun Nord: Flächig Brombeeren, 2018 keine Verjüngung gezählt, siehe Beilage.

Öffnung ausserhalb Kontrollzaun: Flächig Brombeeren, einzelne Holunder 1-2 m hoch.

Fotostandort 10 (G)

Öffnung bei ehemaliger Futterkrippe: Bu-Dickung 2-3 m hoch, einzelne VBe, UI und nur noch wenig Es. Am Rand Bu 1 m hoch, stark verbissen.

Allgemein

Neu beobachtet: Zunehmend Anwuchs von einzelnen Fichten 5-20 cm hoch

Übrigens:

2015:

- Die vereinzelt durch Windwurf aufgerissene Bodenoberfläche sind potenzielle Anrisstellen, dies vor allem in den leichten Muldenlagen zwischen den Rippen, z.B: Fotostandort 11.
- Die früher grossflächig vorhandenen rauen Stellen sind bis auf wenige Restflächen begrünt.
- Hohe Stöcke: 30-100 cm hoch, Armierungswirkung dürfte mit Alterung stark abnehmen.
- Öffnungsgrössen: 10-30 m in Falllinie (Abgrenzung in Seillinien jeweils von einer Rippe zur nächsten gemessen).

Wild:

2008: keine Bemerkung zu Wild

2010/2011: Die 2008 beobachtete Ta-Ansamung ist nicht mehr vorhanden. Es, Bu, BAh stark verbissen. Ta bei Fotostandort 5 ganz verschwunden. Verbiss bei Futterkrippe klein. Die Verjüngung der Ta ist wegen Wildverbiss nicht möglich. Die Verjüngung der übrigen Baumarten wird wegen Verbiss stark verzögert.

2013: Anwuchs und Aufwuchs von Es, Bu, BAh stark verbissen. Aufwuchs bei Futterkrippe sehr stark verbissen. Der Verbiss ist auch auf den neu geschaffenen Verjüngungsflächen in der Umgebung sehr stark.

2015: vorhandener Anwuchs Es, Bu, BAh, UI, Ta ist stark verbissen. Der früher beobachtete Aufwuchs dieser Baumarten ist vermutlich durch Verbiss wieder in die Stufe „Anwuchs“ zurückgekehrt. Aufwuchs bei Futterkrippe sehr stark verbissen.

Aufgrund von Spuren sind vor allem Gämsen und Rotwild für den Verbiss verantwortlich.

2016: Schaden untragbar, Verbiss bei allen Baumarten stark, Ta sehr stark gefährdet.

2018:

Schaden tragbar problematisch untragbar nicht beurteilt

Bemerkungen: **Verbiss bei allen Baumarten stark (auch bei Fichte!), Ta sehr stark gefährdet.**

Die Wildsituation wird neu auf dem Formular „Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserflächen“ beurteilt (siehe Beilage).

4. Geplante Massnahmen und Schwerpunkte der Beobachtung

(Kurzbeschrieb und vorgesehener Zeitpunkt geplanter Massnahmen, entsprechen die Massnahmen der ursprünglichen Planung? Anpassungen? Schwerpunkte und vorgesehener Zeitrahmen der Beobachtung)

2007: Holzschlag geplant und ausgeführt

2008: Windfall Fichte aufarbeiten und herausnehmen, Ta und Bu zersägen.
Weitere Beobachtung der Verjüngung

2010/2011: Verbiss genauer beobachten (Fotodokumentation oder Kontrollstichproben)

2013: Weitere Beobachtung der Verjüngung.
Jagdlichen Eingriff erhöhen.

2015: weitere Beobachtung von Verjüngung. verbleibendem Bestand, Entwicklung zu Stufigkeit, Entwicklung von begünstigten Bäumen entlang der Seillinien, Entwicklung der Bodenstabilität nach Holzschlag. Jagdlichen Eingriff erhöhen (Aufruf von Forst an Sachsler Jägern, das Gebiet stärker zu bejagen. Beantragung von Forst an Jagdverwaltung, dass in Sondergebieten wieder zusätzliche Gämsabschüsse erlaubt werden.)

2016:

- Oberziel für Weiserfläche und Wälder der Umgebung = stufige Waldstrukturen
- Erstellen 2 Wildweizerzäune (untere Ecke Nord + untere Ecke Süd).
- Verbiss senken mit jagdlichen Massnahmen.
- weitere Beobachtung Verjüngung, verbleibender Bestand, Bodenstabilität.

2018:

- **2 Windwurf-Fichten bei ehemaliger Futterkrippe entrinden und liegenlassen.**
- **Zäune regelmässig kontrollieren und unterhalten.**

- **Erhöhung Abschüsse.**
- **Einzelschutz an Naturverjüngung, vor allem Ta, durch Jäger. Wegen steinigem Boden sind Kunststoffkörbe eher schwierig, daher eher mit Hanf oder chemisch. Ausführung durch Jäger im Herbst 2018.**
- **2020 Folgeaufnahme innerhalb Kontrollzäune**

5. Diverses

- Idealer Zeitpunkt für Begehung = Frühling (Verjüngung am besten sichtbar).
- Das Anforderungsprofil wurde anlässlich der Wirkungsanalyse von Hochwasser zu Rutschung angepasst (maximale Lückengröße 6 Aren).

6. Zeitpunkt nächste Zwischenbegehung bzw. Folgeaufnahme

Anfang bis Mitte Mai 2020

Protokoll: Adrian von Moos, 25.07.2018

Verteiler:

Alle Teilnehmer und Urs Hunziker

NaiS / Formular 1

Situation

KANTON OBWALDEN

GEMEINDE/REVIER
Weiserflächen-Nr. :

Sachseln

NaiS-Weiserfläche Rafgarten

WILDSCHADEN-AUFAHMEN

(gezäunte und ungezäunte Fläche)

Rafgarten Kontrollzaun Nord

ALLGEMEINES

Ortsname: Rafgarten

Flächengrösse Weiserfläche:

ca. 6 x 6 m

Abt.-Nr./Best.-Nr.:

Datum Errichtung der Weiserflächen:

Zaun erstellt am 27.05.2017

Koordinaten nach LK 1:25'000

659.250/186.200

Erstellt über Projekt:

Bearbeiter:

Adrian von Moos, Forsting. Datum:
Josef von Flüe, Jäger

1. Aufnahme am 28.04.2018

GEZÄUNTE FLÄCHE

Verbiss an vorhandener Strauchschicht:

(Gehölzart, Häufigkeit in %)

Vegetation innerhalb Kontrollzaun:

100% Brombeere, Himbeere mit einzeln Tollkirsche und Seqgen

Fegeschäden (Baumart, Häufigkeit):

In Umgebung einzelne Ta-Stangen gefestigt/geschält

sonstige Schäden oder

Verjüngungsschwierigkeiten:

ca. 5 cm Rohhumus unter Brombeerschicht in ehemaliger Seillinie

Bemerkungen:

Keine ungezäunte Kontrollfläche eingerichtet.

Es wird erwartet, dass zuerst der Rohhumus abgebaut werden muss und sich dann Verjüngung einstellt, z.B. Fichte

WILDSCHADEN-AUFAHMEN

(gezäunte und ungezäunte Fläche)

Rafgarten Kontrollzaun Süd**ALLGEMEINES**

Ortsname:	Rafgarten	Flächengrösse Weiserflächen:	ca. 6 x 6 m
Abt.-Nr./Best.-Nr.:		Datum Errichtung der Weiserflächen:	Zaun erstellt am 27.05.2017
Koordinaten nach LK 1:25'000	659.250/186.100	Erstellt über Projekt:	
Bearbeiter:	Adrian von Moos, Forsting. Josef von Flüe, Jäger	Datum:	1. Aufnahme am 28.04.2018

GEZÄUNTE FLÄCHE

Höhenstufe/Verbiss	0 - 10 cm		11 - 25 cm		26 - 40 cm		41 - 70 cm		71 - 130 cm		über 130 cm		Total	
Baumart	Verbiss/Stk.	ja												
Fichte														
Tanne		2												2
.....														
.....														
.....														
Buche		15		1										16
Ahorn		8												8
Esche		3		2										5
Ulme		3		1										4
Mehlbeere		1												1
.....														
.....														
														Total 36

Verbiss an vorhandener Strauchschicht:
(Gehölzart, Häufigkeit in %)Vegetation innerhalb Kontrollzaun:
2/3 rau1/6 Himbeere und Brombeere
1/6 Gras

Fegeschäden (Baumart, Häufigkeit): In Umgebung einzelne Ta-Stangen gefegt/geschält

sonstige Schäden oder

Verjüngungsschwierigkeiten: Ausschwemmung und Trockenheit, in Umgebung starker Verbiss

Bemerkungen: Keine ungezäunte Kontrollfläche eingerichtet.



Gutachterliche Erhebung Wildschäden auf NaiS-Weiserfläche:

Weiserfläche / Gemeinde / Jahr: RAFGARTEN SACHSELN 2018

Erläuterungen siehe separates Blatt, leicht angepasste Version von Gutachterliche Erhebung Wildschäden pro Forstrevier

1. Baumarten in der Naturverjüngung	a. Vorkommen Anwuchs Aufwuchs bis 0.4 m ab 0.4 m			b. Verbiss			c. Fegen / Schlagen			d. Tragbarkeit der Schäden *			
	reichlich	mässig	spärlich	reichlich	mässig	spärlich	stark	merklich	unbedeut.	merklich	unbedeut.	tragbar	problematisch
Fichte		X			X			X			X		
Tanne			X			X	X			X			X
übrige NH													
Ahorn		X			X			X			X		
Esche *		X			X			X			X		
Buche		X			X			X			X		
übrige LH		X			X			X			X		

* im Hinblick auf die standortgerechte Artenzusammensetzung gemäss Standortkartierung: Ein Schaden ist dann untragbar, wenn eine Baumart auf dem richtigen Standort nachweislich als direkte Folge von Wildverbiss, Fegen oder Schlagen so stark geschädigt ist, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.

* Esche: 80% Ausfall wegen Eschen-Triebwelke

2. Rehwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rehwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

tragbar problematisch untragbar

b. Das Rehwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Aufgrund hoher Luchspräsenz ist im kleinen Melchthal auf Sachsler Seite nur ein sehr kleiner Rehbestand.

3. Gamswild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Gamswildbestand im Bereich der Weiserfläche als

tragbar problematisch untragbar

b. Das Gamswild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Gemäss Beurteilung von Wildhüter Hans Spichtig sind sehr wenig Gämse im Gebiet.
Trotzdem dürften diese für den Winterverbiss (Februar-April) an Tanne verantwortlich sein.

4. Rotwild: Tragbarkeit und Problemgebiete

a. Bezogen auf die waldbauliche Zielsetzung beurteile ich den gegenwärtigen Rotwildbestand im Bereich der Weiserfläche als

tragbar problematisch untragbar

b. Das Rotwild verursacht im Bereich der Weiserfläche die folgenden Probleme:

Massgebende Wildart für Schäden. Gemäss Beurteilung von Wildhüter Hans Spichtig ist das steile Gebiet unterhalb der Älggistrasse sehr ruhig. Das Rotwild ist während der Jagd im September nur vereinzelt hier.

5. Bemerkungen (Massnahmen bezügl. Wald und Wild gemäss NaiS-Zwischenbegehung):

2017 wurden 2 Kontrollzäune erstellt (untere Ecke Nord + untere Ecke Süd), Aufnahmen siehe Beilage.
Verbiss senken mit jagdlichen Massnahmen.

W. Berchtold, Ch. Aeschbacher, A. von Moos,

Ort / Datum: Sachseln, 24.07.2018

NaiS-Bearbeiter:

W. Berchtold, Ch. Aeschbacher, A. von Moos

Dieses Formular ist einzusenden an: adrian.vonmoos@bluewin.ch zur Weiterleitung an AWL jeweils bis 10. April



Erläuterungen zur gutachterlichen Erhebung Wildschäden:

Zielsetzung:

Die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit standortsgerechten Baumarten, soll durch den Wildbestand nicht gefährdet sein, auch ohne dass spezielle Schutzmassnahmen getroffen werden. Diese Zielsetzung ist im Bundesgesetz über den Wald (WaG, Art. 27 Abs. 2) und im Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz der wildlebenden Säugetiere und Vögel (JSG, Art. 3, Abs. 1) festgehalten. Die Vollzugshilfe Wald und Wild des BAFU sowie das Wald-Wild-Konzept zeigen auf, wie diese Zielsetzung erreicht werden kann. Die notwendigen Massnahmen basieren auf einer gemeinsamen Planung zwischen Wald- und Jagdbehörden.

Frage 1: Baumarten in der Naturverjüngung

Vorkommen der Baumarten in der natürlichen Verjüngung werden für den Anwuchs mit Pflanzen bis 0.4 m und den Aufwuchs ab 0.4 m Grösse getrennt beurteilt:

Vorkommen reichlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt mehr als 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche.
Vorkommen mässig:	Die natürliche Verjüngung der Baumart bedeckt 3% bis 10% der verjüngungsgünstigen Waldfläche und umfasst eine grössere Anzahl.
Vorkommen spärlich:	Die natürliche Verjüngung der Baumart ist höchstens vereinzelt vorhanden und umfasst eine kleine Anzahl oder die Baumart kommt gar nicht vor.

Verbiss an der Verjüngung: Zur Beurteilung des Verbisses sind nur jene Flächen heranzuziehen, welche nicht durch künstliche Schutzmassnahmen beeinflusst sind. Weder Pflanzen innerhalb von Zäunen noch solche in unmittelbarer Nähe der Zäune dürfen berücksichtigt werden. Als *verbissen* gilt eine Pflanze mit markantem Endtriebverbiss an der Schaftachse:

Verbiss stark:	Die Baumart ist ohne künstliche Schutzmassnahmen nicht hochzubringen.
Verbiss merklich:	Die Baumart ist ohne Schutzmassnahmen hochzubringen, doch sind Qualitätseinbussen oder Verluste im Höhenwachstum (und damit Veränderungen in den natürlichen Konkurrenzverhältnissen) festzustellen.
Verbiss unbedeutend:	Es können keine ernsthaften Beeinträchtigungen festgestellt werden. Dies ist der Fall, wenn weniger als ein Drittel aller Bäume im Jungwuchs an der Schaftachse (!) sichtbare Verbisssspuren aufweisen.

Fegen: Auch zur Beurteilung des Fegens dürfen nur Pflanzen ohne künstliche Schutzmassnahmen beurteilt werden:

Fegen merklich:	Ohne künstliche Schutzmassnahmen sind Ausfälle oder Qualitätseinbussen zu erwarten.
Fegen unbedeutend:	Es sind keine grösseren Einbussen zu erwarten.

Tragbarkeit:

Wildeinfluss tragbar:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel erreicht werden.
Wildeinfluss problematisch:	Mit der Baumart kann das Waldbauziel nur knapp, verzögert oder mit Qualitätseinbussen erreicht werden.
Wildeinfluss untragbar:	Die Baumart ist auf dem richtigen Standort so stark betroffen, dass das Waldbauziel nicht mehr erreicht werden kann.